

KULTURSTRATEGIE 2030
**INNOVATION DURCH SPARTEN- UND
GENERATIONSÜBERGREIFENDES ARBEITEN**

DOKUMENTATION REFLEXIONSTREFFEN **18. Oktober 2022**

GESPRÄCHSRUNDEN **1** SUSANNA AHVONEN
BERNHARD ALMER
ROSWITHA DAUTERMANN
MONIKA HOLZER
ISABELLA HOLZMANN
FRITZ KABINGER
CHRISTIANE KADA
ANDREA KAGER SCHWAR
CHRISTOPH SZALAY
GERO TÖGL
MARKUS WAITSCHACHER

2 WOLFGANG ATZENHOFER
ERWIN DRAXLER
MONIKA KIKLIN
OTMAR KLAMMER
KATHARINA KOCHER-LICHEM
KATHARINA KRENN
CELIA MOOSBRUGGER
DIETMAR OGRIS
EVA PICHLER
ANJA WEISI-MICHELITSCH

3 KATHARINA ERNECKER
SIMON BRUGNER
CHRISTOPH GUTJAHR
IRIS LAUFENBERG
PETER MICHELITSCH
PÖRTL BARBARA
PATER GERWIG ROMIRER
BARBARA ROSANELLI
JENNIFER SCHOBERER
ANDREAS STAUDINGER
KLAUS WOHLGEMUTH

Tischmoderation:

Sandra Kocuvan
Heidrun Primas
Petra Sieder-Grabner

www.kultur.steiermark.at

• **GRUNDFRAGE**

Macht spartenübergreifendes Arbeiten Sinn?
Es gibt schon alles und wir wissen zu wenig darüber ...

• **RAHMENBEDINGUNGEN**

spartenübergreifendes Arbeiten braucht ZEIT/RAUM/GELD und VER-
TRAUEN, das vor allem durch langfristiges Zusammenarbeiten und
transparente
Kommunikation entsteht
Skepsis bei Produktion von spartenübergreifenden Projekten, weil sie
viele Ressourcen brauchen: werden diese gegeben/gefördert oder läuft
die Mehrarbeit auf Selbstausbeutung hinaus? > braucht eine eigene
Förderung
Sorge, dass durch spartenübergreifendes Arbeiten eine „Aufweichung“
des künstlerischen Prozesses vonstatten geht
spartenübergreifendes Arbeiten darf nicht nur ein „Nebeneinander“ sein
die Vereinsamung von Menschen wird immer größer
es gibt am Land keine Gasthäuser mehr als soziale Orte der Begegnung
Angst vor Technologie; Angst vor Zukunft
es gibt ein breites Kunst- und Kulturangebot, aber man weiß nichts von
den anderen Akteur:innen und Bezirken; Kulturgeschehen in abgeschie-
denen Gegenden versus Bezirksstädten
am Land brauchen Projekte operativ mehr Vorlaufzeit
es hängt zu viel an einzelnen Personen
hoch motivierte Kulturakteur:innen, die sich immer wieder allein
gelassen fühlen



+ **GRUNDFRAGE(N): MÖGLICHE ANTWORTEN**

„Auch das Leben wird spartenübergreifend gelebt, deshalb JA zum sparten-
übergreifenden Arbeiten im Bereich Kunst und Kultur.“
Eindruck: Die großen Häuser definieren die Sparten
Zitat: „Spartenübergreifendes Arbeiten schafft Reibung und erhöht damit die
Innovationswahrscheinlichkeit“
zum Begriff „spartenübergreifend“: genauere/konkrete Definition! > „In der Kultur-
politik bedeutet spartenübergreifend aktuell, dass verschiedene Sparten bedient
werden und nicht, dass sie zusammenarbeiten, Ziel wäre, dass das in Zukunft
anders funktioniert: spartenübergreifend als Grenzen der Bildenden Kunst und
Kulturtöpfe überwindend zu verstehen“
möglicher Ansatz: eher Spezifizierung als Aufweichung der Sparten: Schnittmenge
präzisieren
Wie definiert sich „das Land“ im Gegensatz bzw. gemeinsam mit der Stadt
überhaupt? kritische Nachfrage: Durch Veranstaltungen wie ‚Aufsteirern‘?
Kulturvission: inhaltlich nachdenken, welche Ideale/Gedanken

RAHMENBEDINGUNGEN

Zeitgenössischer Tanz hat in Österreich einen geringen Stellenwert „obwohl in
Graz viel davon vorhanden ist (tanz.graz)“
Gasthäuser als Orte zur Vernetzung: „in Gasthäuser geht nur ein kleiner Teil der
Bevölkerung regelmäßig, außerdem keine Frauen“ > eignen sich Gasthäuser
wirklich?
„Am Land brauchen Projekte operativ mehr Vorlaufzeit“; Gegenposition: „im
Gegenteil, am Land funktioniert alles besser und schneller“, „alle arbeiten
miteinander“
Struktur: in welchen Bereichen brauchen wir strukturelle Änderungen? >
spartenübergreifende Fördertöpfe!
Tourismus/Eventkultur: Wenig Wertschätzung für Kunst und Kultur > da andere
Praxis. Es bräuchte Kooperationen mit Tourismus
Schladming/Steiermark Schau: zeitgenössische Künstler:innen fehlen
Zeitgenössische Kunst/Kultur: alles, was experimentell und ergebnisoffen ist, hat
geringen Stellenwert außerhalb der Metropolen



es gibt viel Frustration langjähriger Akteur:innen, weil die Wirkung ihrer Arbeit teilweise verpufft
große Hürde: Veranstaltungsgesetz muss auf Praktikabilität angepasst werden
Kritik an Konsumkultur
Kritik am Begriff „Hochkultur“; Popkultur nicht außer acht lassen
Zeitgenössischer Tanz hat in Österreich einen zu geringen Stellenwert

• **SICHTBARKEIT**

Sichtbarkeit, Vernetzung, Kommunikation fehlt (in Wien sollte nicht nur Aufsteirern die Steiermark repräsentieren; bei Steiermarkschau fehlt Zeitgenössisches aus den Regionen ...)

• **PUBLIKUM**

kommt nach der Pandemie das Publikum wieder?
Kunst- und Kulturrezeption: es braucht Interaktionen zwischen Künstler:innen und Publikum > Menschen, die initiativ sind, müssen gehegt/gepflegt werden

• **JUGENDARBEIT**

Wie geht die Weitergabe an die Jugend? Wie gewinnt man junge Menschen nach der Pandemie zurück, sowohl als Akteur:innen als auch als Publikum? Zu sagen: „Macht's was!“ ist zu wenig. Impulse setzen, um Jugend zu erreichen und zu motivieren
„Freizeitstress“ der Jungen > keine Zeit für Kunst und Kultur
„Sorge“ um „Tik-Tok-Generation“
kulturelle Gestaltungsräume sind für junge Akteur:innen nicht offen, wenn sie „anders“ (außerhalb des Gewohnten?) agieren
Positionen/Stellen werden nicht freigegeben > Junge müssen gehen

• **BILDUNG**

generationenübergreifendes Arbeiten muss nachhaltig sein > Bildungsarbeit gegen soziale Vereinsamung; Kulturvermittlung, z.B. Doppelpass
Mangel an Interesse an Kunst und Kultur von Lehrer:innen und Eltern,

SICHTBARKEIT

Eindruck: „Kulturberichterstattung konzentriert sich auf „Hochkultur bzw. arrivierte Künstler:innen in Presse“ > Wunsch nach eigener digitaler Kulturplattform für alle: Aviso + Kritiken + Künstlerportraits
Eindruck: „Es hängt zu viel an einzelnen Personen“, weil delegieren „oft schwer ist“ + alteingesessene Positionen nicht hergegeben werden („Obmann auf Lebenszeit“)
Schwindende Bereitschaft etablierter Medien zur Berichterstattung ohne bezahlt zu werden

PUBLIKUM

„Künstler:innen müssen sich mit Publikum auseinandersetzen, nicht nur auftreten, sondern sich auch unters Volk mischen“

JUGENDARBEIT

Jugendliche sollten schon früher in Prozesse eingebunden werden
„Sorge“ um „Tik-Tok-Generation“ > Warum nicht Tik Tok sinnvoll einbeziehen/ damit werben? Es entstehen ständig neue Formen von Kunst und Kultur und es braucht vielmehr eine Aneignung der neuen Medien
Jungen Menschen sollen kreative Anreize geboten werden
Zu „Positionen werden nicht freigegeben“: Wie können Institutionen durch Einbezug von Jüngeren altern? Sich verändern? Größer werden/sich verkleinern?
Bei stärkerer Internationalisierung wird auch Jugend abgeholt
Zitat: „Junge Kolleg:innen rennen ins Messer“

BILDUNG

Schulräume für Kulturelle Veranstaltungen nützen
Stichwort KUNSTSCHULEN: Müssen diese außerhalb der Schule sein, könnte man evtl. die Schulräume nutzen?
Ausbildung > ‚Reduktion‘ der Uniausbildung > Kunstgeschichte,

sie sollten Vorbilder sein
Kritik am Bildungssystem, an der Zentralmatura
alternative Kunst- und Kulturräume außerhalb der Schule anbieten >
KUNSTSCHULEN

• **BAUKULTUR**

als Thema platzieren: Leerstellen; Stärkung von Orts- und Stadtkernen;
Ortsbild- und Raumplanungsfragen müssen „entpolitisiert“ und profes-
sionalisiert werden

• **FÖRDERWESEN**

zu kompliziert, zu aufwändig
niederschwelliger Zugang zu Förderungen; Entbürokratisierung
Fair Pay
zu wenig Geld für Kunst und Kultur in den Gemeinden
notwendige Klarstellung: „Wir sind keine Bittsteller:innen.“
Schwierigkeit für kleine Vereine der Vorfinanzierung bei EU-Projekten,
bei LEADER-Projekten
Kulturarbeit ist schwer messbar für finanzielle Evaluierung; Stichwort:
Besucher:innenzahlen geben nicht unbedingt Auskunft über die Güte
einer Veranstaltung
grundsätzliche Hinterfragung des Fördersystems: anders fördern; nicht
in klar festgelegten Sparten, sondern projektbezogen, von Inhalten
ausgehend; Mehrspartenlogik folgt den Inhalten
Aufbrechen der Förderstrukturen nötig: „Wer am weitesten von Graz
weg ist, bekommt am Wenigsten...“; „Angst, Kritik zu äußern, weil man
sonst aus der Förderung raus fällt.“ Sorge vor politischer Steuerung
Bewusstsein stärken für finanziellen und ressourcentechnischen Mehr-
aufwand für spartenübergreifendes Arbeiten



Lücke in Kunstvermittlung: Arbeit und Vermittlung sind untrennbar.
Ausbildung vs. Bildung: Nutzen/Pragmatik vs. Kunst
Bildung und Kultur vernetzen: Schulsystem ändern geht nicht im Rahmen der KS
2030, daher Kunst wieder in den Schulen implementieren
Österreich > „Ruf der Kulturnation“ neu unterfüttern, Image stimmt nicht mehr
bildende und zeitgenössische Kunst fehlen im Bildungsbereich
keine Lehrer:innen bei Kulturveranstaltungen wie z.B. Lesungen; Zitat: „Wenn die
Lehrer:innen nicht kommen, wie sollen dann die Schüler:innen kommen?“

BAUKULTUR

Bekannte Standorte sollten erhalten werden, nicht mit den handelnden Personen
sterben
Bei der Rede von „Bauhöllen“: „weg von der Jammerkultur und hin zur
Bau-‘Kultur‘
„zu konklusivem Kulturbegriff gehört auch die Baukultur dazu“
Beispiel eines bestehenden Hauses zur Nutzung für Kunst und Kultur: „Haus lebt“
in Hartberg > barockes „Tuchscherer- und späteres Bäckerhaus“

FÖRDERWESEN

„Komplizierter als beim Bund“
Inputs zum zum Begriff „Bittsteller:innen“: „Kultur wird in gewisser Weise immer
ein Ort der Bittstellung bleiben“, „im Bereich der Wirtschaftsförderung werden
Jungunternehmer:innen auch nicht als Bittsteller:innen gesehen.“
Wirkungsziele im Förderwesen: „Fragen nach Generationenübergreifendem
kommen nicht vor“
strikte Trennung von Kunst- und Bildungstöpfen aufheben und die beiden Bereiche
dort miteinander verbinden, wo sinnvoll!
„Angst, Kritik zu äußern, weil man sonst aus der Förderung raus fällt.“: Hier geht's
um Befindlichkeiten > Wie werden Entscheidungen getroffen? Welche Rolle
spielen Machtsysteme/Strukturen?
Inwiefern sind große Institutionen von politischer Steuerung betroffen?
Förderungen für Menschen mit Behinderung fehlen in der Kultur fürs
Kunstschaffen > barrierefreie Zugänge fördern
politische Ebene: Klärung von Zusammenarbeit
andere Form als Projektförderung > Institutionen vernetzend
„Engagement und Fleiß werden nicht gesehen“ > Vorsprachen gibt es nicht mehr
und Feedback wird nur schriftlich gegeben

- **EHRENAMT**
zu viel unbezahltes Ehrenamt
muss neu definiert werden; Leuten muss etwas geboten werden, was sie antreibt, etwas für die Gesellschaft beizutragen; Anerkennungsanreiz > zumindest Verpflegung und Wertschätzung
Wertschätzung für (ehrenamtliche) Kulturarbeit fehlt
für ehrenamtliche Vereine sind Haftungen ein Problem, ebenso das Veranstaltungsgesetz
- **DIGITALISIERUNG**
braucht eigenen Fördertopf; intern: Neid, Konkurrenz



- # **EHRENAMT**
als „Motor“ und „notwendig“ empfunden, aber es muss Raum für künstlerische Betätigung geschaffen werden!
vs. Existenzsicherung von jungen Künstler:innen > wichtig, dass es bleibt freiwilliges Ehrenamt und „gezwungenes“ Ehrenamt > Bezahlung + rechtliche Absicherung
Hinterfragung des Begriffs notwendig?
Raum für Wertschätzung/Respekt für Künstler:innen in der Gesellschaft etablieren

- **SELBSTVERSTÄNDNIS**
von jungen Akteur:innen für spartenübergreifendes Arbeiten: es geht um Fokus auf Inhalte, es wird die Form gewählt, die dafür notwendig ist > selbstverständliche spartenübergreifende Praxis
- **GRENZÜBERSCHREITENDES ARBEITEN**
besonderes „Dreiländereck“ als kulturelle Chance, gemeinsame Kulturgeschichte; Mehrsprachigkeit
- **KI IN VERBINDUNG MIT KUNST**
kann Angst vor Technologie und Zukunft nehmen
- **VERNETZUNG**
und sparten-, bzw. generationenübergreifendes Arbeiten zwischen unterschiedlichen Größen der Initiativen ist eine große Chance
- **ZUSAMMENFÜHRUNG DER KULTURBEREICHE**
„Hochkultur“, „Volkskultur“, „freie Szene“ ist eine positive Entwicklung
- **KUNST UND DIGITALES ALS CHANCE**
- **WISSEN UND ERFAHRUNG**
der Jungen, die aus der Region weggegangen und wieder zurück gekommen sind, positiv willkommen heißen und aufnehmen
- **BARRIEREFREIHEIT**
in der Kulturvermittlung durch Digitalisierung



- # **SELBSTVERSTÄNDNIS**
Definition von spartenübergreifend erforderlich:
Interdisziplinarität/Transdisziplinarität
- # **GRENZÜBERSCHREITENDES ARBEITEN**
+ Interkulturelle und migrantische Arbeit.
10 % der Mittel für Inklusion > jeder Mensch hat Recht auf Kunst und Kultur
- # **VERNETZUNG**
„Kulturbuddys“, Mentoring
Wie kann man regional zusammenarbeiten
- # **ZUSAMMENFÜHRUNG DER KULTURBEREICHE**
Vernetzung von Hochkultur, Volkskultur und freie Szene > Aufweichen der Grenzen = positiv für spartenübergreifendes Arbeiten > Suchen und Finden von gemeinsamen Ebenen; Aber: Es muss definiert werden wie die Bereiche zusammengeführt werden können
Stimmen die Begriffe heute noch?
außerdem: Selbstreflexion von „Hochkultur“, Volkskultur ist ebenfalls im Umbruch
Bedarf an Begriffsklärung der Bereiche Handwerkskunst/Volkskunst/Kunsthandwerk/Theater/außerberufliches Theater
- # **WISSEN UND ERFAHRUNG**
der Jungen, die aus der Region weggegangen und wieder zurückgekommen sind, positiv willkommen heißen und aufnehmen: Man darf den Kontakt mit den „Weggegangenen“ nie ganz abbrechen, „ansonsten wird es schwierig“
auch Wissen und Erfahrung aus der Region nutzen: „Initiativen aus der Region sind ‚besser‘ als ‚Aktionen‘ von oben, die implementiert werden.“
- # **BARRIEREFREIHEIT**
Wissen teilen und Sichtbarmachung: es gibt bereits tolle Projekte wie „Plattform inklusiv“ > soll z.B. für Museen zugänglich gemacht werden
Es braucht Förderungen und Ressourcen

- **REGIONALE**
kann Referenz für spartenübergreifendes- und generationenübergreifendes Arbeiten sein; von Regionale lernen: konsequente, inhaltlich vertiefende, vertrauensstiftende Zusammenarbeit in der Einreichungsphase > die Verbindungen halten bis heute
- **INHALTE GEBEN FORM DER ZUSAMMENARBEIT VOR**
zeitgemäßes Arbeiten baut Brücken zu jenen Feldern, die es inhaltlich braucht > immer sparten-, manchmal generationenübergreifend



- **# REGIONALE**
Zitat: „Steiermark Schau ist wie Formel-1-Auto durch die Steiermark kutschieren: Ein Produkt und kein kultureller Austausch“

ANLIEGEN

- **VERBINDENDE KEIMZELLE**
zu nächster Generation schaffen/pflegen
- **ERMÖGLICHUNGSRÄUME ALS KULTURELLE UND SOZIALE TREFFPUNKTE SCHAFFEN:**
Orte des selbstermächtigenden Handelns > z.B. spartenübergreifende Werkstätten
- **KUNSTSCHULEN**
über Musikschulen hinaus entwickeln und Kunstvermittlung in Schulen und darüber hinaus etablieren
- **VERANTWORTUNG FÜR DIE GRENZREGION ÜBERNEHMEN**
- **ES BRAUCHT ZEIT – RAUM – GELD**
Zeit für gemeinsame Entwicklungen und Produktionen
Raum für Begegnungen, (Atelier-/Werkgespräche, Stammtische, Co-Working-Spaces etc.)
Geld für spezifische Förderungen und Aufbau von Publikum
- **WUNSCH NACH WERTSCHÄTZUNG**
für kulturelle Basisarbeit
- **KUNST ZU DEN LEUTEN BRINGEN**
gesellschaftliche Unmittelbarkeit durch Einbeziehung von Blasmusik, Chören, Kindern
Vertrauensarbeit: Künstler:innen gut betreuen, wenn sie zu Kooperationen geladen werden; am Vertrauen untereinander arbeiten
- **AUFHEBUNG DER TRENNUNG VON E- UND U-MUSIK**
- **KULTURBERICHTERSTATTUNG UND SICHTBARMACHUNG**
von Kultur in Abstimmung mit Tourismus verbessern
- **FÖRDERUNG VON SPARTENÜBERGREIFENDEN MODELLEN**

- # **VERBINDENDE KEIMZELLE**
zu nächster Generation schaffen/pflegen
- # **ERMÖGLICHUNGSRÄUME ALS KULTURELLE UND SOZIALE TREFFPUNKTE SCHAFFEN:**
in Räumen gibt es zu wenig Personal/Ressourcen für Verwendung – z.B. in Mehrzweckhallen / Museum / Theater Kooperation
- # **KUNSTSCHULEN**
evtl. auch Kinderkunstuni?
abseits von Kunstschulen:
fixe Integration von Theaterunterricht und Film, neue Medien..
Förderung des kritischen Umgangs mit Medien. Kooperationen mit Künstler:innen und Filmschaffenden > keine Wahlpflichtfächer/unverbindliche Übungen, sondern Pflichtfächer > Kunst nicht als „Stiefkind“ in der Schule
- # **ES BRAUCHT ZEIT – RAUM – GELD**
Zeit: geeignete Akteur:innen müssen installiert werden
Co-Working-Spaces: Bürgermeister:innen sind gefragt, leerstehende Räume leistungsfähig nutzen zu können. Temporäre Nutzung schafft Belebung des Ortes
- # **KUNST ZU DEN LEUTEN BRINGEN**
Anknüpfungspunkte zu Musikschulen für die Zukunft schaffen: Musizierende mehr in das Ortsgeschehen einbeziehen > auch aus Nachhaltigkeitsgründen
Diskursive Veranstaltungen, z.B. zu „Frauenarbeit“ > unbezahlte Arbeit sichtbar machen, Unternehmerinnen vor den Vorhang holen
- # **AUFHEBUNG DER TRENNUNG VON E- UND U-MUSIK**
- # **KULTURBERICHTERSTATTUNG UND SICHTBARMACHUNG**
Auftritt in sozialen Medien = die Zukunft
- # **FÖRDERUNG VON SPARTENÜBERGREIFENDEN MODELLEN**

ANLIEGEN

• INVOLVIERUNG HEIMISCHER INITIATIVEN BEI FESTIVALS

• ÖFFENTLICHEN RAUM

als Austragungsort für spartenübergreifende Projekte besser/unbürokratisch zugänglich machen

• FREIWILLIGES EHRENAMT > PROFESSIONALITÄT

Unterstützung junger Akteur:innen, ohne dass sie ihre Freiheit verlieren

• INTERESSE VON „ETABLIERTEN“

für kleine, junge, frische Initiativen/Positionen notwendig > unterstützende Person/Stelle?

INVOLVIERUNG HEIMISCHER INITIATIVEN BEI FESTIVALS

siehe „Große helfen Kleinen“

Projekten aus den Regionen muss Raum gegeben werden. Außerdem bei Festivals zentral:

- es braucht aus dem Inneren kommend klare Strukturen
- Nachhaltigkeit! > Prozessdenken

Vernetzung zu übergeordneter Ebene: Region/Nation/EU/International

> Wie geht das miteinander? Muss bei Festivals mitbedacht werden

Heimische Künstler:innen fördern und bekanntmachen > Ausgewogenes Verhältnis zu internationalen Künstler:innen

FREIWILLIGES EHRENAMT > PROFESSIONALITÄT

damit „Übernahmen“ jüngerer Generationen gelingen können, braucht es Bildung

INTERESSE VON „ETABLIERTEN“

„Große Helfen Kleinen“ > große Festivals oder Produktionen adoptieren „Kleine“ > Mentoring

+ IMAGE DER BEDEUTUNG VON KUNST FÜR DIE GESELLSCHAFT

stärken: durch eine Kampagne?

- **KULTURKURATORIUM NEU DENKEN**
z.B. regelmäßige Touren in die Regionen; vor Ort ansprechbar; wertschätzend agierend
- **KULTURSPRECHSTUNDE IN DEN REGIONEN**
mit Kulturlandesrat; durch „Erreichbarkeit“ Aufwertung von Kunst und Kultur vor Ort
- **PLATTFORM/KULTURANIMATOR:IN/REGIONALE KULTURBEAUFTRAGTE/KÜMMEREI:**
nicht „aufgesetzt“, sondern aus dem regionalen Kulturfeld, Position/Rolle muss mit Kriterien gut definiert und als Position eine starke Setzung sein > mit eigenen Netzwerken, gut akzeptiertes gemeinsames Spektrum aufbauen; Publikum von vor Ort und Gäste von außen zusammenbringen
Vermittlung, Vernetzung, Moderation zu Schulen, Tourismus, anderen Regionen
gemeinsamer Kalender und gemeinsame Zeitschrift
- **KÜNSTLERISCHER ANREIZ**
durch spezifische Calls (siehe Kulturjahr 2020)
- **FINANZIERTES MENTOR:INNENSYSTEM**
durch erfahrene Akteur:innen
- **BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN**
- **FÖRDERTÖPFE FÜR NEUE SPARTEN**
künstlerische Anwendung von KI/AI;
spartenübergreifendes Arbeiten zwischen Kunst/Kultur und Wissenschaft
- **EIGENER FÖRDERTOPF FÜR JUGENDARBEIT**
jungen Leuten Raum und Möglichkeiten geben, sich selbst auszuprobieren, zu zeigen, was sie können



- # **KULTURKURATORIUM NEU DENKEN**
aus Graz-Schwerpunkt in die Regionen gehen, um zu sehen: Was fördert man? Was hat man gefördert?
Berührungspunkte abbauen, Inhalte und Themen mit der Region verbinden > und auch den Menschen Kunst zutrauen
- # **KULTURSPRECHSTUNDE IN DEN REGIONEN**
für Gespräche Sprechtag der Politik nutzen (gibt es solche noch?)
- # **PLATTFORM/KULTURANIMATOR:IN/REGIONALE KULTURBEAUFTRAGTE/KÜMMEREI:**
brückenbauende Kommunikator:innen (keine Beamten) fehlen aktuell
Künstler:innen, Aktivist:innen, Interessierte..., engagierte Menschen, die Ahnung von Kunst haben, aber keine Kulturbürokratie
- # **KÜNSTLERISCHER ANREIZ**
durch spezifische Calls (siehe Kulturjahr 2020) und Stipendien!
- # **FINANZIERTES MENTOR:INNENSYSTEM**
sog. „Kultur“-Buddys
- # **BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN**
- # **EIGENER FÖRDERTOPF FÜR JUGENDARBEIT**
Jugendmanagement und Zugänglichmachen für Kinder und Jugendliche
> Eindruck: Heute gibt es zu viele kommerzielle Angebote, statt freier Räume und Initiation von Möglichkeiten
> Stempelpass für Kinder/Jugendliche: Punkte sammeln bei Kulturveranstaltungen

- **GESCHENKTE BLOCKFLÖTE**
für Volksschulkinder, Anleitung zum gemeinsamen Spiel
- **GELEBTE SOLIDARITÄT**
als konkretes Kulturthema in Kooperationen fördern: vernetzen von allem, was schon da ist
- **ORTE FÜR AUSTAUSCH SCHAFFEN:**
Produktionshaus, Co-Working-Spaces
- **KOOPERATIVE EXPERIMENTIERPHASE AUFSETZEN UND FINANZIEREN**
- **ABHÄNGIGKEITEN ZU POLITIK AUFLÖSEN**
Verwaltungspositionen müssen ihrer Expertise entsprechend frei agieren können
- **BETEILIGUNGSPROZESSE INSTALLIEREN**
um Jugend abzuholen und Gesellschaftsschichten zu durchbrechen; z.B. „Festival der Grenzauflösung“
- **REGELMÄSSIGE TAGE DER KULTUR**
- **FINANZIERTE CALLS**
für Kunst- und Kulturprojekte in und mit Schulen
> Kreativprojekte mit externen Künstler:innen, die auch gute Vermittler:innen sein müssen
- **EIGENES REGIONALES KULTURBUDGET**
- **BEST PRACTICE:**
SCHILLERN (Koop mit Tourismus: gemeinsamer Kalender); Tour de Kultur mit Künstler:innen/Touristiker:innen/Journalist:innen/Politiker:innen
sparten- und generationenübergreifender Austausch:
regelmäßig; für gemeinsame Grundlagenarbeit; Entwicklung eines geeigneten
Formats (Lernen von der Regionale)



- # **GESCHENKTE BLOCKFLÖTE**
darf auch ein anderes Instrument sein.

KOOPERATIVE EXPERIMENTIERPHASE AUFSETZEN UND FINANZIEREN

ABHÄNGIGKEITEN ZU POLITIK AUFLÖSEN

Politik <-> Kultur: wechselseitiges Verständnis und Expertise etablieren, Gemeinderäte mobilisieren

REGELMÄSSIGE TAGE DER KULTUR

auch eine gute Idee für Schulen: Kulturfestival, Kulturwoche, Kulturmonat, Kulturpass

EIGENES REGIONALES KULTURBUDGET

aktuell: Aufteilung funktioniert je nach Gemeinde sehr unterschiedlich, „manche stellen nichts zur Verfügung“
Kooperationsverpflichtung mitbedenken

KONKRETE VORSCHLÄGE

- **SPARTEN- UND GENERATIONSÜBERGREIFENDER AUSTAUSCH**
regelmäßig; für gemeinsame Grundlagenarbeit; Entwicklung eines geeigneten Formats (Lernen von der „Regionale“)
- **KONZENTRATION AUF TRANSDISZIPLINÄRE UND TRANSREGIONALE ZUSAMMENARBEIT DURCH SPEZIFISCHE UNTERSTÜTZUNG**
- **FEST FÜR DIE KUNST**
jährlich, siehe Fest für ALLE der Stadt Graz

REFLEXIONEN + ERGÄNZUNGEN



- # **SPARTEN- UND GENERATIONSÜBERGREIFENDER AUSTAUSCH**
große Institutionen wie Schauspielhaus und Oper sollten ebenfalls spartenübergreifend arbeiten; Eindruck: Das ist aktuell nicht der Fall
- # **KONZENTRATION AUF TRANSDISZIPLINÄRE UND TRANSREGIONALE ZUSAMMENARBEIT DURCH SPEZIFISCHE UNTERSTÜTZUNG**
ohne KOMMERZ als Primärziel
sichtbar miteinander reden, essen, arbeiten, kennenlernen: Gemeinde, Stadtgemeinschaft; Verwaltungsebene, Künstler:innen, Veranstalter:innen, ...
Aufzug von Netzwerk-Projekten

Kontakt:

Land Steiermark Abteilung 9 Kultur
Petra Sieder-Grabner (Projektkoordination)
petra.sieder-grabner@stmk.gv.at

die ORGANISATION
Miriam Seebacher (Projektmanagement)
m.seebacher@die-organisation.at

Postfach:

kulturstrategie2030@stmk.gv.at

www.kultur.steiermark.at